

DER WESTEN Arnsberg

Sonderausstellung Winnetou macht Lust auf „Indianer total“



Arnsberg, 21.09.2011,

Torsten Koch

Sonderausstellung Indianer im Sauerland-Museum Auf den Spuren Winnetous

Arnsberg. „Auf den Spuren Winnetous“ bewegen sich Besucher des Sauerland-Museums ab morgen: Dann wird eine aufwendige, facettenreiche Sonderausstellung über nordamerikanische Indianer und ihren Lebensraum eröffnet, die bis 9. April 2012 läuft.

„Komm hol dein Lasso raus, wir spielen Cowboy und Indianer“ - die Welt des „Wilden Westens“ fasziniert bis heute Erwachsene und Kinder.

Doch die Ausstellung unter diesem Aspekt zu betrachten, würde ihr nicht gerecht. „Wir haben den Titel nur gewählt, weil mit Winnetou jeder etwas anfangen kann - also, um ein wenig zu locken“, erklärt Dr. Jürgen Schulte-Hobein. In einem der Ausstellungsräume wird der Karl-May-Held auch thematisiert, so der Museumsleiter weiter, aber die Thematik ist unendlich vielseitiger:

Präsentiert werden die vier großen Lebensräume Nordamerikas - Gebirge, Wald („Rockys“, Appalachen), Prärie („Büffel-Land“) und Halbwüste (Arizona, New Mexico).

Neben Einblicken in das Leben und den Alltag der indianischen Ureinwohner liefert die Wanderausstellung umfassende Informationen zur Tierwelt des Subkontinents - anhand einer Fülle eindrucksvoller Exponate. Besonders beeindruckend wirken ein riesiger Eisbär sowie ein Kodiakbär, die sich dem Besucher hoch aufgerichtet entgegenrecken.

Die zahlreichen Tierpräparate - vom Erdmännchen über Elch und Wolf bis hin zum Bison - wurden von Spezialisten aus München zur Verfügung gestellt und sind allesamt authentisch. Selbst erstelltes Kartenmaterial, vom Museums-Techniker gebaute Tipis und eine Fülle weiterer Exponate runden die Ausstellung ab.

In den Tiefen der Räumlichkeiten grüßen dann Winnetou, Tschotschi und Old Shatterhand von den Wänden: In einem „Mini-Kino“ werden in regelmäßigen Abständen die Kinofilme Winnetou 1 bis 3 gezeigt, außerdem ist ein spezieller „Winnetou-Abend“ geplant. Ein Hinweis darauf, dass die Ausstellung auch stark auf Kinder und Jugendliche abzielt - neben dem „Winnetou-Effekt“ erwartet junge Besucher noch eine ganze Menge mehr:

museumspädagogische Programme bringen die Inhalte altersgerecht „über“. Besondere Höhepunkte sind eine „museumspädagogische Woche“ (3. bis 8. Oktober) mit reichlich Indianer-Aktionen sowie das Angebot, im Museum Kindergeburtstage indianisch zu feiern. Ein ganz besonderes Erlebnis dürfte die Führung „Nachts im Museum“ werden: Mit der Taschenlampe geht es ab 19 Uhr in den abgedunkelten Räumen auf Bisonjagd (29. September, 10. November, weitere Termine folgen).

Zur Eröffnung werden am Freitag neben Kerstin Groeper-Schmäling (Lakota-Expertin) zwei „waschechte“ Indianer anwesend sein: Dwayne Frost (Volk der Cree) und Chris Bailer (Volk der Lakotas) führen traditionelle Indianertänze vor. Ein halbes Jahr lang haben alle Interessierten dann Gelegenheiten, diese faszinierende Ausstellung zu besuchen, die das Museums-Team äußerst engagiert auf die Beine stellte.